

**Zeitschrift:** Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz  
**Herausgeber:** Autorinnen und Autoren für Architektur  
**Band:** - (2013)  
**Heft:** 28

**Artikel:** IDEENFLUSS : für eine attraktive Stadt am Wasser  
**Autor:** Hiss, Frieder / Heggli, Markus  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-654556>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

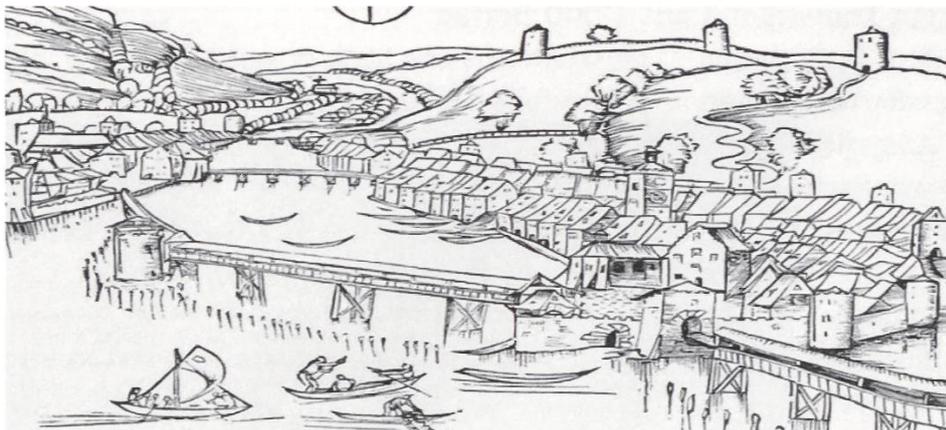
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# IDEENFLUSS – Für eine attraktive Stadt am Wasser

von Frieder Hiss und Markus Heggli

**Keine Frage, Luzern liegt am Wasser. Mit rund 8 Kilometern Uferlänge an der Mündungsbucht des einzigartigen Vierwaldstättersees animierte dieser See seit Altersgedenken seine Anwohner und Besucher, mittels Hotelbauten, (Dampf-)Schifffahrten, Uferpromenaden, Badeanstalten, und mehr, ihn zu erleben, betrachten und ihn zu lieben. Markus Heggli und Frieder Hiss präsentieren exklusiv Auszüge aus ihrer Studie *Luzern – Städtebauliche Ideen für eine attraktive Stadt am Wasser.***

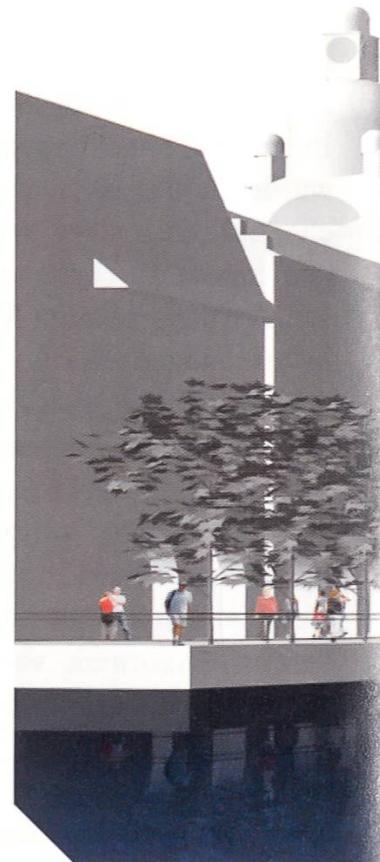
Mit der Seebrücke endet der Vierwaldstättersee, räumlich betrachtet, in Luzern. Sein Wasser jedoch fliesst weiter, mit kaum wahrnehmbarer Beschleunigung, 500m westwärts bis hin zum Wehr. Auch hier ist noch «Luzern» und bis hier noch immer eine «Stadt am Wasser». Ab hier jedoch wird der See eindeutig zum Fluss.

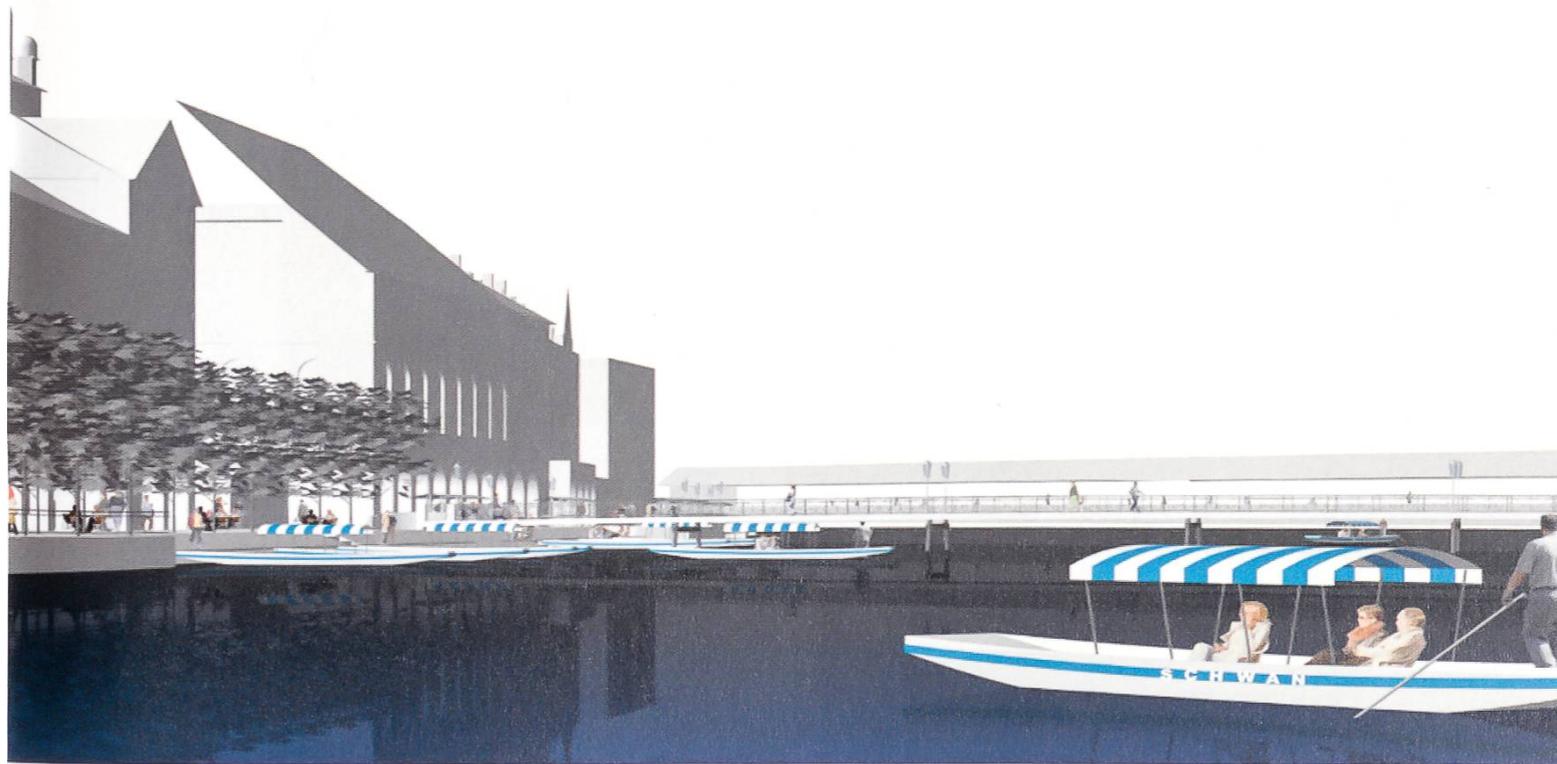
Doch die Stadt wird weiter wachsen und kontinuierlich in die Nachbargemeinden übergehen, der Reuss entlang bis hin zum 3km entfernten, künftigen Zentrum Nord ihrer

Agglomeration in Reussbühl und Emmenbrücke. Das Gebiet der empfundenen Stadt setzt sich über die politischen Grenzen hinweg. Diese Tatsache wird sich auch in den Köpfen der Bewohnerinnen und Bewohner nach und nach festsetzen.

Mit der Projektstudie «Luzern – Städtebauliche Ideen für eine attraktive Stadt am Wasser» widmete sich der Architekt Frieder Hiss aus Luzern – neuerdings unterstützt durch den Berufskollegen Markus Heggli – in den letzten acht Jahren den Orten mit städtebaulichem Entwicklungs- und Verbesserungspotential in Luzern und der Frage, wo das Stadtbild am Wasser schon einmal besser war, bzw. wo es noch nicht das ist, was es sein könnte; begleitet von den Fragen, wie solche Transformationen breit diskutiert, entschieden und umgesetzt werden könnten.

Mehrheitlich erreichen die Ideen den Status von Machbarkeitsstudien. Positive Signale in Form von anerkennendem Dank und dem Ein-





geständnis, zur Realisierung auf Unterstützung durch private Investoren angewiesen zu sein, liegen von der städtischen Baudirektion seit Juni 2012 vor. Unterstützung durch Investoren setzt jedoch Verbindlichkeiten und umsichtige Vorgaben der Behörden voraus.

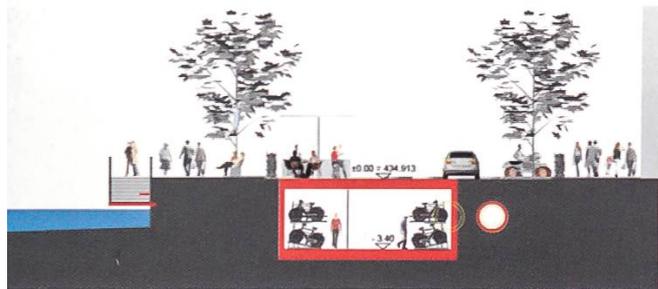
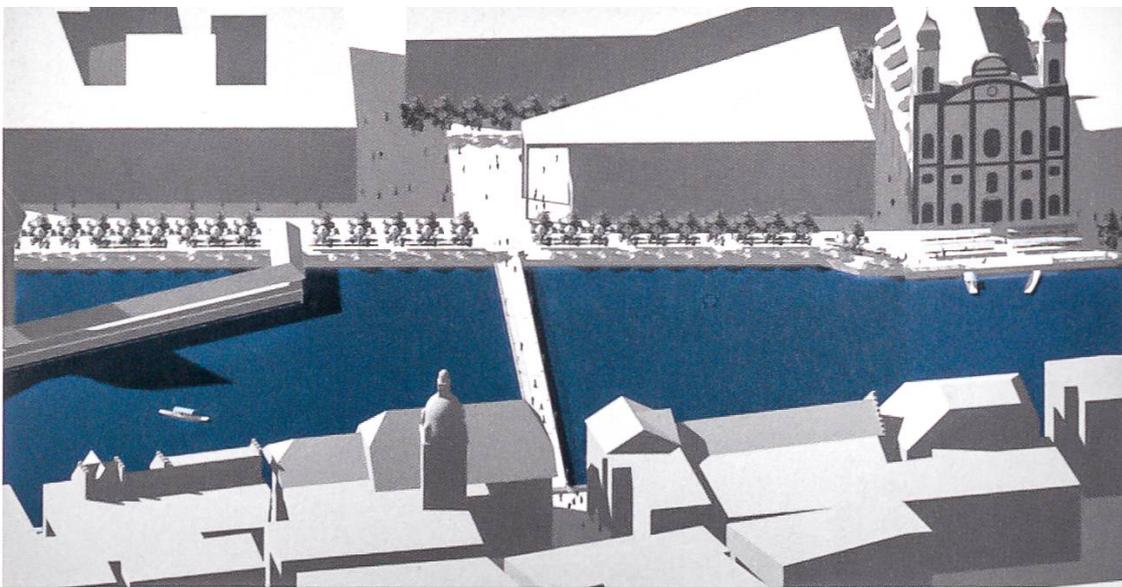
Mit einer offiziellen Legitimation und zukunftssträchtigen Rahmenbedingungen der Behörden könnten Investoren nachweislich motiviert werden, und es liessen sich aus den vorhandenen Studien (mit vertretbarem Zusatzaufwand) die Grundlagen für notwendige Wettbewerbsverfahren erstellen – angesichts der knappen Behörden-Ressourcen allenfalls unter Mitarbeit der Verfasser.

Der Städtebau ist in der Schweiz eine noch neue, erst rudimentär verankerte Disziplin. Die Beteiligten sind zwar alle vorhanden: Parlamente, Behörden, Eigentümer, Investoren, Planer, Bürger, Nachbarn, Gewerbetreibende und weitere. Ihre Rollen sind im Planungsalltag erlebbar, die Moderation städtebaulicher Entwicklungen aber noch wenig organisiert

und koordiniert. Städtische Entwicklungsvisionen sehen sich noch zu oft behördlichem Ressourcenmangel, ungebremsten Partikularinteressen und schwachem politischem Willen gegenüber. Das scheint schweizweit so verbreitet zu sein, so dass sich neulich gar das grosse Zürich mittels eines Fach-Podiums fragte: *Wer hat die Lizenz zum Städtebau?*

Hiss und Heggli haben entschieden, sich auf eigene Initiative an dieser Diskussion zu beteiligen, zur Meinungsbildung anzuregen und zur Beschlussfassung von zusammenhängenden Stadtentwicklungs-Ideen beizutragen. Die dazugehörige, äusserst wichtige Kommunikation ist eröffnet.

KARTON bietet Hiss und Heggli Hand und eine Plattform dazu und wünscht sich – gemeinsam mit den Verfassern – einen konstruktiven Dialog: hin zu mutigen, am Allgemeinwohl orientierten und zukunftssträchtigen Entscheiden!



Vier Hauptprojekte mit je zugehörigen An...  
sind das Ergebnis der Studie *Ideen für eine*

1. Neugestaltung der Bahnhofstrasse. Dazu gehören:
  - > unterirdisches Veloparking (1'200 PP)
  - > neues Konzept für Fahr- und Fussgängerverkehr
  - > Flaniermeile für Bewohner und Touristen
  - > Vergrößerung der Marktzone und Neudisposition der Veranstaltungen
  - > wertschöpfender Neubau zur Stadt-Reparatur beim Theaterplatz (2'000m<sup>2</sup> Fussabdruck)
  - > soziales Tourismusprojekt «Weidlinge» mit historischem Bezug (Fährboote, Marktboote)



2. Städtebauliche Entwicklung des Kasernenplatzquartiers. Dazu gehören:
  - > Tieferlegung des N2-Anschlusses und zusätzliche Quartierfläche
  - > wertschöpfendes Neubauvolumen (ca. 20'000m<sup>2</sup> HNF) zur Stadt-Reparatur und inneren Verdichtung
  - > Aufwertung der Nahtstelle Altstadt/Quartiere und der Ufer- und Flussräume
  - > neue Reussmole als Erweiterung der Erholungsfläche in Flussmitte
  - > einzigartiger «Raum am Flussgrund» (für private Träger, Naturmuseum bzw. Kompetenzzentrum N+U)



**Massnahmen an neuralgischen Stellen**  
**attraktive Stadt am Wasser:**



**3.** Freilegung des Inselis als öffentliche Parkanlage mit Buvetten, dazu gehören:

- > Freilegung des ursprünglichen «Inselikanals»
- > Flaniermeile entlang des Inselikanals
- > wertschöpfender Uferneubau entlang des Kanals (ca. 3'000m<sup>2</sup> HNF)
- > gleichzeitige Renaturierung der Trottlibucht (Ausgleich der Seefläche)
- > neues Carckonzept, u.a. zur Kompensation der zu entfernenden Carparkplätze
- > soziales Tourismusprojekt «Weidlinge» (vgl. 1)



**4.** Start-up-Reusstal. Dazu gehören:

- > wertschöpfender Neubau mit attraktiver Nutzfläche (ca. 5'400m<sup>2</sup> HNF) für Wohn-Ateliers, Kleinbetriebe, Start-ups, Bildung, Kultur
- > durchgehendes Wegnetz am rechten Reussufer von See bis Ibach
- > öffentlicher Zugang zu den gesamten Reuss-Uferbereichen bis zum Reusszopf
- > Fussgänger-Velo-Steg von Ibach nach Reussbühl anstelle der alten Fährverbindung